

PEDICULARIS PALUSTRIS.

DIDYNAMIA ANGIOSPERMIA.

PEDICULARIS.

Der *Kelch* 2-oder 5-spaltig. Die *Blumenkrone* rachenförmig mit helmförmiger Oberlippe. Die *Kapsel* 2-fächrig, schiefl, stachelspitzig.

Pedicularis palustris mit ästigem meist einzelнем Stengel, gefiederten Blättern, fiederspaltig-gekerbten Blättchen, aufgeblasenen, zweyspaltigen, gekammten Kelchen und einer Oberlippe der Blumenkrone, die so lang ist wie die Unterlippe. (P. caule ramoso plerumque solitario, foliis pinnatis, foliolis pinnatifido-crenatis, calycibus inflatis bilidis cristatis, corollae labio superiori inferius aequante.)

Pedicularis (palustris) caule ramoso, foliis pinnatis, pinnis pinnatifido-dentatis, calycibus ovatis inflatis bipartitis cristatis, corollae galea obtusa truncata. Linn. *Spec. plant. ed. Willd. T. III. p. 202.* Hoffm. *Deutschl. Flor. ed. 2. P. I. S. II. p. 22.*

Pedicularis (palustris) caule ramoso, calycibus cristatis calloso punctatis, corollis labio obliquis. Linn. *Spec. plant. ed. 2. T. II. p. 845.* Roth. *Flor. germ. T. I. p. 269. T. II. P. II. p. 66.*

Pedicularis pratensis, rubra, elatior. Volck. *Norimb. p. 321.*

Pedicularis danica maxima. Lob. *illustr. 147.*

Pedicularis quibusdam Crista Galli flore rubro et albo. J. Bauh. *hist. 3. p. 441.*

Pedicularis. Dill. *Gies. p. 84.* Rupp. *Jen. p. 241.*

Sumpfl-Lausekraut, Sumpffrodel, brauner Rodel, purpurfarbiges Rödelkraut, großes Fistelkraut.

Wächst fast in ganz Deutschland und den übrigen Ländern des nördlichen Europens, auf Sümpfen und sumpfigen und feuchten Wiesen.

Blühet vom May bis in den Julius. ☉.

Die Wurzel einjährig, senkrecht, meist einfach oder auch ästig, einige *Wurzelsasern* hervortreibend.

Der Stengel meist einzeln, aufrecht, ästig, fast eckig, gestreift, meist aus dem Blutsteinrothen, etwas in das Purpurrothe fallend, markig-röhricht, einen halben bis ganzen Fuß und darüber hoch.

Die Blätter zerstreut, gefiedert, kahl, mit fiederspaltig-gekerbten, nicht selten aus dem Grünen ins Blutsteinrothe übergehenden Blättchen.

Die Blumen einzeln, blattachselständig, sehr kurz gestielt.

Der Kelch. Eine einblättrige, zweyspaltige, anfangs fast walzenförmige, nachher aufgeblasene, bleibende *Blüthendecke* mit zugerundeten, gekammten, blutsteinrothen *Zipfeln*.

Die Blumenkrone einblättrig, rachenförmig, hell purpurroth, zuweilen weiß: Die *Röhre* fast walzenförmig. Die *Oberlippe* helmförmig, zusammengedrückt, aufrecht, unter der Spitze an jeder Seite mit einem *Zahnchen* begabt, von der Länge der Unterlippe. Die *Unterlippe* flach, dreyspaltig, schiefl-abwärtsstehend: die *Zipfel* zugerundet, ungleich, der *mittlere* kleiner.

Das *Honiggefäß*. Eine zahnförmige *Drüse* vorn an der Basis des Fruchtknotens

Die *Staubgefäße*. *Staubfäden* vier, fadenförmig, an der Basis und gegen die Spitze etwas haarig, verborgen unter der Oberlippe: *zwey* fast so lang wie dieselbe; *zwey* etwas kürzer.

Die *Staubkölblehen* länglich, zweyspaltig, zweyfächrig, aufliegend.

Der Stempel. Der *Fruchtknoten* eiförmig, unter der Spitze ausgerandet durch eine auf beiden Seiten bis zur Mitte reichende Furche. Der *Griffel* fadenförmig, von der Richtung der Staubgefäße, aber oben bogenförmig und länger, als die Oberlippe der Blumenkrone

Die *Narbe* fast kugelförmig, schwach ausgerandet.

Die *Fruchthülle*. Eine längliche, schiefe, stachelspitzige, zweyfächrige, an der Spitze aufspringende *Kapsel* mit querlaufender *Scheidewand*.

Die *Samen* mehrzählig, umgekehrt-eiförmig, chagrinartig, den scheidewandständigen *Samen-trägern* angeheftet.

Eine alte Sage, nach welcher das Vieh auf Triften, wo diese und die folgende Art, als die gemeinsten der Gattung, häufig wachsen, mit Läusen soll befallen worden seyn, hat dieser schönen Gattung einen so häßlichen Namen gegeben. Die beiden hier abgebildeten Arten, können leicht mit einander verwechselt werden, besonders wenn die *Pedicularis palustris* nur klein, die *Pedicularis sylvatica* hingegen größer als gewöhnlich vorkommt; jedoch glaube ich, daß die von mir gegebenen Diagnosen, sie sehr bestimmt unterscheiden werden. Übrigens ist bey der Beschreibung der letzten auch noch eine genauere Auseinandersetzung gegeben.

In ältern Zeiten war das Kraut, *Herba Pedicularis* welches nach Linné von der *Pedicularis palustris* gesammelt werden sollte, als Arzneymittel bekannt. Es ist zusammenziehend, scharf, und soll frisch, oder vielmehr der Saft desselben, als ein reinigendes, austrocknendes und heilendes Mittel bey fistulösen Geschwüren angewendet worden seyn, woher denn auch der Name Fistelkraut entstanden ist.

Auch will man bemerkt haben, daß diese Pflanze dem Rind- und Schaafvieh schädlich sey, und daß sie nur von Ziegen gefressen werde.

Erklärung der Kupfertafel.

Das ganze Gewächs in natürlicher Gröfse nach einem kleinen Individuum gezeichnet.

Fig. 1. Eine Blume in natürlicher Gröfse.

2. Der Kelch der Länge nach aufgeschnitten und ausgebreitet, damit man den Stempel ganz sehen kann, so wie auch

3. die Blumenkrone an der Unterlippe aufgeschnitten und ausgebreitet, vergrößert.

4. Ein Staubkölbchen mit dem obern Theile des Staubfadens von der einen und

5. von der andern Seite gesehen und, eben so wie

6. der Stempel, stark vergrößert.

7. Die Narbe noch stärker vergrößert.

8. Die Kapsel vor der Reife der Länge nach aufgeschnitten und vergrößert.

9. Eine aufgesprungene Kapsel, von welcher

10. die obere Hälfte der einen Klappe weggeschnitten ist, und

11. ein Same in natürlicher Gröfse.

12. Ein Same vergrößert und so wohl

13. der Quere, als auch

14. der Länge nach durchschnitten.